

Noch ein paar Sachen zum besseren Verstehen:

„...“, bedeutet natürlich sprechen.

~...~, heißt da denkt jemand.

>>...<<, heißt da reden zwei per Gedanken mit einander.

//...//, heißt Harry, oder jede beliebige Schlange, spricht Parsel.

Sooo dann will ich euch nicht länger aufhalten. *Vorhang aufzieh* *tusch* das zweite Kapitel.

~~~~~

## **Kapitel 2: The Revelation**

Mit einem leisen ‚Plopp‘ erschienen vier Personen vor den Toren von Malfoy Manor. Ein anerkennender Pfiff war zu hören.

„Nicht schlecht hier. Muss ich schon sagen. Echt nicht schlecht“, hörte man in der Dunkelheit.

„Glaub mir Harry, Innen wird es noch besser“, war eine zweite Stimme zu vernehmen. Die Personen öffneten das Gittertor und gingen auf die Haustür zu, die von einem kleinen Hauself geöffnet wurde.

„Master Lucius sein wieder da. Twiggy so glücklich.“

Lucius nickte leicht. „Ist gut Twiggy. Hast du das Zimmer im dritten Stock vorbereitet, wie ich es dir aufgetragen habe?“, fragte er als sie eintraten.

Twiggy hüpfte die ganze Zeit um Lucius und Draco herum und strahlte wie ein Honigkuchenpferd.

„Ja, ja, Twiggy alles vorbereitet. Master sicher zufrieden.“

Harry sah sich um, nicht sicher was er denken sollte. Jetzt, wo er hier war, war er sich nicht mehr so sicher, ob es richtig war, ihnen zu vertrauen.

„Na, das will ich auch hoffen. Jetzt bring das Gepäck von unserem Gast nach oben“ ordnete Lucius ganz kühl an. Twiggy verbeugte sich so tief, dass seine Ohren auf dem Boden schleiften und verschwand mit Harrys Koffern.

Der wiederum wurde immer nervöser und wollte am liebsten auf dem Absatz umdrehen und weglaufen. Draco schien das zu spüren, denn er legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Komm, ich zeige dir dein Zimmer. Du bist bestimmt müde“, sagte er mit einem sanften Lächeln und wandte sich noch einmal an seinen Vater.

„Gute Nacht, Vater.“

Lucius nickte. „Gute Nacht ihr beiden. Denkt daran. Frühstück ist um 9:00 Uhr.“

Die zwei Jungen nickten und schon zog Draco Harry die Gänge entlang. Der stolperte, mehr schlecht als recht, hinter dem Blondem her und versuchte sich verzweifelt den Weg zu merken, was sich als reichlich schwierig erwies. Malfoy Manor war fast so groß wie Hogwarts und barg auch so einige Geheimgänge, die Draco ab und zu benutzte, um ihren Weg zu beschleunigen, so dass es wirklich schwierig war sich zurecht zu finden. Nach wenigen Minuten blieben sie vor einer dunklen Holztür stehen, die mit silbernen Ornamenten verziert war. In diesen Verzierungen konnte man den Namen ‚Harry‘ lesen, was diesen überraschte.

„Cool oder? Ein alter Zauber lässt die Verzierung sich immer verändern, so dass du immer ein anderes Ornament hast.“

Wenn Harry gedacht hatte, dass das schon wunderschön sei, dann wurde er eines besseren belehrt. Denn als er die Tür öffnete lief es ihm eiskalt über den Rücken.

Der teakfarbene Parkettboden wurde durch einen cremefarbenen Flokati aufgehellt, bei dem Harry die Augenbrauen hochzog als er ihn sah. Slytheringrüne Sessel und ein, ebenfalls slytheringrünes Sofa bildeten in der rechten Ecke eine gemütliche Sitzgelegenheit, während drei Fenster links der Sitzgruppe, eine natürliche Lichtquelle darstellten. Das große Himmelbett, das an der linken Wand stand, war ebenfalls in Teak gehalten und hatte pastellgrüne Vorhänge, in denen Silberfäden eingearbeitete waren. Gehalten wurde der Stoff von silbernen Kordeln.

Stauend trat Harry einige Schritte in den Raum und drehte sich einmal um die eigene Achse.

Zwischen den Sesseln und dem Sofa stand ein Glastisch, auf dem eine Schale grünen Äpfeln. In die rechte Wand war ein Alkoven eingelassen, der mit seinen Fenstern ebenfalls Sonnenlicht einlassen würde, wenn es draußen nicht gerade stockdunkel wäre. Inmitten des Alkovens stand ein großer Schreibtisch, auf dem Harry einige seiner Unterlagen und Aufsätze erkannte. In der Ecke zwischen Alkoven und Zimmertür befand sich ein Eckregal und ein Relaxsessel Marke Poäng mit Hocker.

~Eine perfekte Lesecke~, schoss es Harry durch den Kopf.

In der Ecke zwischen Tür und Bett waren noch weitere Bücherregale angebracht, in denen bereits Harrys Bücher standen. Als er wieder bei dem Bett angelangt war stellte er fest, dass sein Koffer bereits davor stand.

#2  
*The Revelation*

„Wow“ war das einzige was er rausbrachte und als Draco neben in trat klappte dieser ihm, schief grinsend, den Unterkiefer hoch.

„Mund zu, es zieht.“

Daraufhin warf Harry ihm einen Blick a la ‚Musste das jetzt sein?‘ zu.

„Hey, schau mich nicht so an. Verstehst du keinen Spaß? Komm, ich zeig dir das Bad.“

Die Beiden gingen auf eine Tür zu, die Harry ganz übersehen hatte. Sie bestand aus dem selben dunklen Holz wie die andere und war ebenfalls mit silbernen Ornamenten verziert.

„Lass mich raten, die ändern sich auch ständig.“

Draco begann zu grinsen und überhörte den trockenen Tonfall einfach.

„Hey, du bist ein schlaues Bürschchen.“

Harry hob drohend die Faust, doch Draco wehrte ab und öffnete stattdessen die Tür. Was der Dunkelhaarige sah verschlug ihm erneut den Atem.

In der Mitte des Raumes war ein großes Becken in den Boden eingelassen. An der gegenüberliegenden Wand sah er ein gläsernes Waschbecken, über dem ein Spiegel hing. In dem konnte Harry ein weiteres Waschbecken aus Glas erkennen und der darüber hängende Spiegel ließ eine interessante optische Täuschung zu. In der Mitte der rechten Wand war eine Dusche. Drei Wände aus Glasbausteinen umgaben die Nasszelle und bildeten einen Sichtschutz, der die Dusche nicht völlig vom Raum trennte. Links war eine Wand aus Milchglas, in dem sich zwei Türen befanden.

„Das Bad ist ganz neu gemacht, sieht doch toll aus oder? Die erste Tür, hier links, führt zu deinem Kleiderschrank. Die hintere zu meinem. Ach ja, und die Tür neben dem Waschbecken führt zu meinem Zimmer“, erklärte Draco lässig und begab sich zu der Sitzecke in Harrys Zimmer. Als dieser genug gestaunt hatte und sich wieder umwandte, hatte Draco sich schon auf das Sofa geschmissen und knabberte hingebungsvoll an einem Apfel.

~Er ist so anders. Wo ist diese unerträgliche Arroganz hin? Und wieso stört es mich nicht, dass wir alleine in einem Raum sind?~ Harry fühlte sich langsam etwas überfordert und doch breitete sich eine Ruhe in ihm aus, die er seit langem nicht mehr gespürt hatte. Um genau zu sein, war er nur dann so ruhig, wenn er in Sirius´ Nähe gewesen war, oder in Balthasars. Aber wieso fühlte er sich plötzlich bei Draco auch so wohl?

„Komm, setz dich noch ein wenig. Ich muss dir noch etwas erklären.“

Harry folgte der Anweisung und ließ sich in einen der Sessel fallen.

„Also“, Draco lehnte sich nach vorne und sah Harry ernst an. „Morgen früh gibt es um 9:00 Uhr Frühstück, das hast du ja mitbekommen. Die Mahlzeiten sind streng geregelt. Vater kann unausstehlich werden, wenn man zu spät zum Essen kommt. Aber keine Angst, ich weck dich schon rechtzeitig.“ Bei dem letzten Satz grinste Draco und wippte mit den Augenbrauen. Harry schlug sich innerlich vor den Kopf.

„Mittagessen ist immer um 12:00 Uhr und Abendessen um 18:00 Uhr. Morgen ist ja Sonntag, deswegen Frühstücken wir so spät. Montag bis Samstag frühstücken wir um 7:00 Uhr. Du wirst dich daran gewöhnen. Hmm, musst du sonst noch etwas wissen?“ Draco schien angestrengt nach zu denken. „Ach ja, der Lord wird bei den Mahlzeiten auch anwesend sein. Er wohnt auch hier, also wunder dich nicht, wenn wir ihm morgen früh über den Weg laufen.“

Sofort versteifte sich Harry, denn auch wenn er sich ihm anschließen würde, saßen ihm die Erinnerungen an ihre Begegnungen immer noch in den Knochen.

„Hey, ganz ruhig. Er wird dir nichts tun. Immerhin hat er eingewilligt mit dir zu reden“, versuchte Draco beruhigend auf Harry einzureden, doch es nutzte nicht viel.

„Klar, und morgen früh überlegt er es sich noch mal anders und bringt mich noch vor dem Frühstück um“, entgegnete Harry sarkastisch und auch ein wenig ängstlich. Draco seufzte resignierend und schüttelte den Kopf.

„Ich ziehe mich zurück. Gute Nacht Harry.“ Er stand auf und verließ den Raum durch das Badezimmer. Ungläubig blickte Harry ihm nach.

Wie in Trance zog er sich um und ließ sich ins Bett fallen. Er hatte gar nicht bemerkt wie müde er war, denn sobald sein Kopf das Kissen berührt hatte, war er auch schon eingeschlafen.

~Seltsam Harry war so... zurückhaltend. Aber wieso war er dann plötzlich kalt und abweisend? Beherrscht er seine Masken vielleicht doch besser als ich gedacht habe? Ist der fröhliche Junge in der Schule vielleicht auch nur eine Fassade?~

So viele Gedanken schwirrten Draco im Kopf herum. Sie blieben auch noch als er im Bett lag und hielten ihn noch lange wach.

Die Sonne ging auf und Harry verfluchte sich dafür die Vorhänge nicht zugezogen zu haben.

~Scheiße... jetzt bringts auch nichts mehr. Also aufstehen und das Beste daraus machen~

## *Anima Negra*

Im ersten Moment musste er sich noch orientieren, doch dann fiel ihm wieder ein, dass er ja bei den Malfoys war. Er schwang sich aus dem Bett, ging erst einmal duschen und zog sich dann ein T-Shirt mit einem Totenkopf an, auf dem stand ‚Deadheads never die‘. Dazu zog er eine schwarze Baggy und einen schwarzen Umhang an, auf dessen Rückseite eine Schlange mit roten Augen abgebildet war. Der Dunkelhaarige betrat sein neues Zimmer wieder und machte sich erst einmal daran, zu kontrollieren ob auch alles da war. Die Sonne war vollends aufgegangen und als sich Harry den Fenstern zu wandt fiel ihm etwas auf, was ihm gestern abend, in der Dunkelheit, nicht aufgefallen war. Vor den Fenstern befand sich ein Balkon. Nach kurzer Suche fand Harry den Mechanismus um die Balkontür zu öffnen. So trat er nun hinaus an die Luft und bestaunte die schöne Aussicht, die Malfoy Manor zu bieten hatte. Er schloss die Augen und genoss die warmen Sonnenstrahlen auf seiner Haut.

~Wenn es doch nur immer so sein könnte~

Was Harry nicht wusste war, dass der Balkon auch von Dracos Zimmer aus begehbar war. So stand dieser an seiner Balkontür gelehnt und ließ das Bild des entspannten Jungen auf sich wirken.

„Na, ausgeschlafen?“, machte Draco dann doch auf sich aufmerksam. Zu sehen wie Harry zusammenzuckte und sich versteifte, versetzte ihm einen Stich ins Herz, den er sich einfach nicht erklären konnte. Harry drehte sich nicht um. So konnte Draco auch nicht sehen, wie er tief durchatmete und um Fassung rang. Draco trat näher und stützte sich neben Harry auf das Geländer. „Schöne Aussicht, nicht wahr? Früher bin ich immer vor Sonnenaufgang aufgestanden, nur um mich hier hin zu stellen und den Sonnenaufgang zu genießen. Wie die Farben sich verändern und wie die Sonnenstrahlen über den Boden kriechen. Am schönsten fand ich es immer, wenn es neblig war und man dann die einzelnen Sonnenstrahlen sehen konnte, wie sie im Nebel tanzen“, plapperte der Blonde vor sich hin und lächelte verträumt.

„Wieso erzählst du mir das alles?“ fragte Harry ganz unvermittelt, was Draco aus dem Konzept brachte.

„Wie ‚Wieso ich dir das alles... ?“

„Tu nicht so. Du weißt was ich meine. Die ganzen letzten vier Jahre hast du keine Gelegenheit ausgelassen um mir das Leben zur Hölle zu machen, und fang ja nicht wieder damit an, dass es nur an meinen Freunden lag. Wieso solltest du dann jetzt, von einem Tag auf den anderen, so tun als wären wir die dicksten Freunde? Ich werde einfach nicht schlau aus dir. Was willst du damit erreichen?“ Harrys Ton war immer gereizter geworden und er funkelte Draco böse an. Dem jedoch hatte es die Sprache verschlagen und er starrte Harry fragend, fast ängstlich an.

~Scheiße, was ist denn in den gefahren? So hat er mich nicht mal bei unseren Streitereien angefunkelt. Da läuft es einem ja eiskalt den Rücken hinunter~

„Ich... ich wollte... ich meine ich... ich wollte doch nur deine Aufmerksamkeit. Als du damals im Zug meine Freundschaft abgelehnt hast war ich wütend, ja, aber ich... ich habe dich nie wirklich gehasst. Ich war nur verletzt, weil du nichts mit mir zu tun haben wolltest. Stattdessen hast du dich lieber mit diesem Wiesel und dem Schlammbhut rumgetrieben. Da dachte ich, dass du mich wenigstens beachten würdest, wenn ich anfangs dir das Leben schwer zu machen. Es war nie das was ich wollte, aber immerhin hast du mich bemerkt. Und jetzt, da du hier bist, dachte ich... können wir das Kriegsbeil nicht einfach begraben und noch einmal neu anfangen?“ Draco sah Harry bittend an.

Erschrocken wich Harry zurück. Mit einem arroganten Draco wurde er leicht fertig, mit einem wütenden Draco wurde er auch fertig, aber wie sollte er mit einem Draco umgehen der ihn so bittend und traurig ansah? Das war einfach zu viel. Es war, als würde irgendetwas in Harry zerbrechen als er in diese traurigen Augen sah. Nein. Das war nicht richtig. Es war nicht richtig, dass Draco ihn so traurig ansah. Es war nicht richtig, dass sich Draco solche Vorwürfe machte. Es war ungerecht, dass Harry ihn die ganzen Jahre gehasst hatte.

„Es tut mir leid. Ich bin so ein Idiot. Immer, wenn es mir wirklich schlecht ging, hast du mich in Ruhe gelassen.“

Er reichte Draco die Hand und fragte dann: „Freunde?“

„Freunde“, bestätigte Draco mit einem Lächeln.

„Tut mir leid, wegen eben.“

„Schon OK. Ich kann dich verstehen“, beruhigte ihn Draco und die Jungen betraten Harrys Zimmer, um sich noch ein wenig auf die Couch zu setzen und auf das Frühstück zu warten.

Draco gähnte herzhaft und streckte sich genüsslich.

„So langsam können wir runter gehen. Ich bekomme Hunger. Du nicht?“

Harry nickte und ließ einige Wirbel knacken, bevor er aufstand und Draco die Hand reichte um ihn hochzuziehen. Draco ergriff die Hand lächelnd und ließ sich aufhelfen, wobei sein Schultergelenk knackte. Die beiden mussten grinsen.

„Wie sind wohl im knackigen Alter. Was meinst du Drac?“

#2  
*The Revelation*

Die beiden begannen zu lachen.

„Hast wohl recht. Komm, ich habe Hunger.“

Sie verließen Harrys Zimmer und machten sich auf den Weg ins Erdgeschoss. Immer wieder fielen Harry die wunderschönen Gemälde und Wandteppiche auf, die im Schloss verteilt waren. Als sie im Erdgeschoss ankamen fiel Harry auf, dass manche Türen mit goldenen Ornamenten verziert waren und er sprach Draco darauf an.

„Das sind die ‚offiziellen Räume‘, also Speise- und Ballsäle. Die nicht Markierten sind Räume, in denen sich nur das Personal aufhält“, erklärte dieser leichthin.

„Ihr habt nicht nur Hauselfen?“, fragte Harry gleich nach.

„Klar. Wir haben eine Köchin, einen Gärtner und ein paar Stallknechte, die sich um die Pferde kümmern. Apropos Pferde. Die kann ich dir nach dem Frühstück mal zeigen. Die schönsten Pferde im ganzen Land.“ Draco schien über diese Tatsache wirklich stolz.

Nach kurzer Zeit hielten sie vor einer Doppeltür, die sich von selbst öffnete. Draco betrat den Speisesaal und Harry wollte ihm folgen, doch da fiel sein Blick auf eine Person und er blieb wie angewurzelt stehen.

Da stand Tom Riddle.

Er sah genauso aus wie in seinem Tagebuch. Schwarze, kinnlange Haare, grüne Augen und blasse Haut. Auch er hatte Harry bemerkt und so traf sich ihr Blick für einige Augenblicke, aber nach wenigen Momenten entließ er Harry aus seinem Blick und setzte sich an den Tisch, um sich in ein Gespräch mit Severus zu vertiefen, der, zu Harrys Verwunderung, auch anwesend war.

„Guten Morgen Severus, was führt dich denn her?“ fragte Draco seinen Hauslehrer freundlich und wollte zu Tisch gehen, bis er bemerkte dass Harry sich nicht bewegte und so ergriff er seinen Arm und führte ihn zum Tisch.

„Guten Morgen Draco, ich habe ein paar Geschäftliche Dinge mit deinem Vater zu klären und werde deshalb einige Tage bleiben“, erklärte der Tränkemeister und musterte Harry währenddessen eingehend, dann wandte er sich aber wieder Tom zu. Harry nahm Tom gegenüber Platz und begann etwas zaghaft zu essen.

„Hast du keinen Hunger Harry?“, fragte Mrs. Malfoy besorgt. „Komm schon. Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Tages.“

Harry war verwirrt, dass sie ihn so freundlich ansprach und sich um ihm sorgte und so nickte er betreten und begann etwas herzhafter zuzugreifen. Er versuchte sein Gegenüber zu ignorieren, was ihm leider nicht wirklich gelang und so verging das Frühstück in angespannter Stille. Der erste, der etwas sprach war Tom Riddle.

„Lucius, Severus, kommt bitte gleich in mein Arbeitszimmer. Wir haben noch einiges zu besprechen“, sprach er mit samtener Stimme, die gleichzeitig Autorität und Freundlichkeit ausstrahlte, was Harry noch mehr irritierte als sein Aussehen. Er hatte gar nicht gewusst, dass sein Gegenüber auch freundlich sein konnte.

~Es ist ja nicht Voldemort, sondern Tom Riddle. Das wird wohl der Grund sein~, dachte Harry.

Lucius und Severus nickten. Nun wand sich Mrs. Malfoy an ihren Sohn.

„Und was wollt ihr heute noch machen? Der Tag ist viel zu schön um im Haus zu bleiben.“

„Ich wollte Harry die Ställe zeigen und vielleicht noch mal runter nach Amesbury“, erklärte Draco seiner Mutter. Diese nickte und lächelte die Jungen liebevoll an.

„Denkt aber daran rechtzeitig zum Essen wieder da zu sein“, erinnerte sie die Jungen, als diese schon auf dem Weg zur Tür waren.

„Wow, die sind wunderschön“, rief Harry aus, als er die Pferde der Malfoys sah.

Es waren wunderschöne, schwarze Araber und er verguckte sich gleich in einen besonders schönen Hengst.

„Wie gesagt, ich könnte dir Reitunterricht geben. Brego ist für Anfänger wie dich eigentlich perfekt. Er ist sehr ruhig und lässt viel mit sich machen“, meinte Draco, während er zu Harry an die Box trat und Brego streichelte.

„Meinst du das ernst?“, fragte Harry überrascht. Draco öffnete einfach die Box und nahm Harry an der Hand, um ihn zu dem Pferd zu führen.

„Keine Angst, er macht wirklich nichts. Er ist der Sanfteste, den wir hier haben“, erklärte er Harry, der Pferde bisher nur aus dem Fernsehen kannte. Langsam führte er seine Hand über den Hals des Pferdes und über den Rücken. Immer und immer wieder führte er Harrys Hand, bis dieser aus eigener Kraft begann Brego zu streicheln.

„Na siehst du, geht doch“, ermunterte Draco Harry und nahm sich den Sattel und das Zaumzeug, um Brego zum Ausritt zu satteln. Harry sah ihm interessiert zu.

„Geh schon raus, ich komme gleich mit Brego nach“, meinte er und nickte Harry zu.

## *Anima Negra*

Der nickte zurück und verließ die Box.

Er stand Gedanken versunken an der Koppel und bemerkte gar nicht, wie Draco mit dem Pferd hinaus trat. Erst eine raue Pferdezung im Nacken ließ ihn aufschrecken, was Draco zum Lachen brachte.

„Brego scheint dich echt gern zu haben. Oder du bist einfach so lecker, dass er dich auffressen möchte“, hauchte Draco mit einem eindeutigen Augenzwinkern, bei dem Harry heiß und kalt wurde.

~Scheiße, was war das denn? Er zwinkert und haucht mir was zu und ich werde rot? Harry Potter, reiße dich zusammen. Er ist ein Junge und außerdem weißt du immer noch nicht 100%ig ob du ihm vertrauen kannst~, schalt er sich in Gedanken und wandte sich lieber dem Pferd zu, um seine Unsicherheit zu kaschieren. Er streichelte Bregos Nüstern und musste unbewusst lächeln.

„Komm, rauf mit dir“, meinte Draco und half Harry in den Sattel. Der sah nicht mehr ganz so glücklich aus, doch Draco schwang sich hinter ihn und hielt ihn im Sattel.

„So und jetzt zeige ich dir wie man so ein Pferd lenkt.“

Er begann ihm zu erklären was er machen musste um das Pferd dorthin zu lenken, wo er es hinhaben wollte.

„So und jetzt mach mal. Ich bleibe bei dir, um im Notfall einzugreifen. Reite einfach den Weg dort entlang“, wies Draco Harry an. Harry war zwar am Anfang sehr nervös, aber mit der Zeit wurde er immer sicherer und bemerkte, dass Reiten richtig schön sein konnte. Nicht ganz so schön wie Fliegen, aber auch sehr nett.

Sie ritten einen kleinen Waldpfad entlang und Harry bewunderte die Sonnenstrahlen, wie sie mit den Blättern spielten. Er verlor sich in seiner Traumwelt und lehnte sich ganz unbewusst gegen Draco während er die Augen schloss. Draco, der von Harrys Verhalten überrascht war, nahm die Zügel und lenkte von nun an Brego.

„Hey Kleiner, aufwachen“, flüsterte Draco in Harrys Ohr und streichelte ihm über die Wange.

Harry war doch tatsächlich eingeschlafen und als er nun die Augen öffnete eröffnete sich ihm ein wunderschöner Blick. Sie standen auf einer Anhöhe und unter ihnen lag eine kleine Stadt. Aus dem Gespräch vom Frühstück schloss er, dass es Amesbury sein musste.

„Na, was sagst du?“, fragte Draco und lächelte in Harrys Nacken, was dieser natürlich nicht sehen konnte.

„Das ist echt wunderschön. Ist das eine Zaubererstadt?“, wollte Harry wissen und sah wie gebannt auf die kleinen, etwas altertümlichen Häuser.

„Jep, das alles gehörte meiner Familie. Mein Großvater hat dann irgendwann gesagt, dass die Bewohner freie Menschen seien und hat ihnen die Stadt geschenkt. Das bedeutet, sie mussten unserer Familie keine Steuern mehr zahlen. Aber trotzdem sehen die Bewohner uns immer noch als ihre Herren an und sprechen uns mit ‚Master‘ oder ‚Lord‘ an“, erklärte Draco bereitwillig und stieg vom Pferd. „Na komm weiter.“

Amesbury war ganz anders als Hogsmeade. Vielleicht lag es daran, dass in Amesbury nur Schwarzmagier lebten. Harry wusste es nicht, aber als sie wieder zurück in Malfoy Manor waren, war er sich sicher, dass er die Stadt unbedingt noch einmal besuchen wollte. Einfach um die Atmosphäre auf sich wirklich zu lassen, denn dazu war zu wenig Zeit gewesen, was er zu tiefst bedauerte. Doch sie mussten ja rechtzeitig zum Mittagessen zurück sein, was sie auch schafften.

Und so saßen jetzt alle wieder zusammen beim Essen. Harry konnte es sich nicht erklären, aber er fühlte sich, im Gegensatz zu heute morgen, weniger angespannt.

~Er ist ganz ruhig. Der Ausflug war echt ne gute Idee. Das hat ihn mal auf andere Gedanken gebracht. Das Gesicht als mich der Apotheker mit ‚Euer Lordschaft‘ angesprochen hat war wirklich Gold wert. Der Kleine braucht endlich vernünftige Freunde~ dachte Draco und lächelte verträumt während er in seinem Essen herum stocherte.

„Draco, Liebling, hast du keinen Hunger?“, fragte Mrs. Malfoy besorgt und holte ihren Sohn damit aus seiner Gedankenwelt.

„Doch, ich war nur gerade in Gedanken.“

„Das hat man gemerkt“, meinte Tom trocken und deutete ein leichtes Lächeln an, was Harry total aus dem Konzept brachte.

~Wie jetzt? Der kann auch normal lächeln? Nicht nur kalt und furchterregend? Das ist ja ein Ding~ dachte er verblüfft und bemerkte nicht wie Tom seine Gedanken las.

~Das ist doch eine Frechheit. Ich bin doch nicht völlig gefühllos. Nun gut, vielleicht fast, aber doch nicht ganz!~ murrte dieser in Gedanken und zog sich aus Harrys Kopf zurück.

Keiner der Anwesenden hatte etwas mitbekommen und so ging das Essen seinen gewohnten Gang. Zumindest so lange bis Tom erneut die Stimme erhob.

„Nun Harry, wenn du nichts dagegen hast würde ich gerne mit dir sprechen. In meinem

#2  
*The Revelation*

Arbeitszimmer, wenn möglich“, erklärte er mit einem, für Harry ungewohnten Ton, bei dem klar war, dass er ihm wirklich die Wahl ließ. Alleine diese Tatsache verwirrte Harry so sehr, dass er nur nicken konnte und sich beherrschen musste um Tom nicht mit offenem Mund anzustarren.

Was war nur hier los? Wieso benahmen sich alle so anders?

Tom nickte und wandte sich an Lucius.

„Ich möchte heute nicht mehr gestört werden. Falls irgendjemand nach mir fragt, wimmele ihn ab. Wenn er sich nicht abwimmeln lässt, jag ihm einen ‚Unverzeihlichen‘ auf den Hals!“, befahl er und erhob sich. „Ich möchte dich um 16:00 Uhr in meinem Arbeitszimmer sehen“, sprach er zu Harry. Dieser nickte und warf Draco einen Hilfe suchenden Blick zu. Man merkte, dass er trotz allem immer noch Angst davor hatte mit Tom alleine in einem Raum zu sein. Doch weder Draco noch irgedjemand anderes konnte ihm jetzt helfen. Er hatte sich für diesen Weg entschieden und musste da jetzt durch, ob er wollte oder nicht.

„Setz dich Harry“, sprach Tom als Harry sein Arbeitszimmer betrat. Er deutete auf eine Sitzgruppe am Kamin. Harry ließ sich etwas nervös in einen Sessel fallen und betrachtete Tom, der sich ihm gegenüber in seinen Sessel setzte.

„Nun gut. Du weißt wahrscheinlich schon dass Balthasar mir erzählt hat, was im ‚Admirals Eyes‘ vorgefallen ist. Er kann solche Sachen ja nicht für sich behalten“, begann Tom die Unterhaltung und schlug seine Beine locker übereinander. Seine Hände ruhten auf seinem Knie und sein Blick war auf Harry gerichtet.

„Ja Sir. Er hat es mir erzählt“, bestätigte Harry zaghaft.

„Gut, dann weißt du auch, dass ich dir jede Frage beantworten werde, soweit es mir möglich ist. Solltest du dich mir anschließen wollen kann ich natürlich über bestimmte Dinge offener sprechen, aber solange das noch nicht klar ist, wirst du bestimmt verstehen, dass mir in der Beantwortung deiner Fragen einige Grenzen gesetzt sind. Ich möchte ja nicht dass Dumbledore zu viel über meine Vorhaben erfährt“, meinte Tom mit einem leichten Lächeln und Harry nickte verständlich.

„Ja, das ist Ihr gutes Recht. Wenn Sie erlauben hätte ich auch gleich eine Frage an Sie.“

„Nur zu. Deswegen bist du ja hier.“

„Was wollen Sie mit diesen Morden und dieser Diskriminierung eigentlich erreichen?“, fragte Harry gerade heraus.

Tom, der wahrscheinlich mit so einer Frage nicht gerechnet hatte, sah ihn überrascht an.

„Du hast es eigentlich schon selbst gelöst.“

Auf Harrys fragenden Blick hin fuhr er fort.

„Diskriminierung ist hier das entscheidende Wort. Ich will andere nicht diskriminieren. Ich will erreichen, dass wir, also die Schwarzmagier, nicht mehr diskriminiert werden. Das kann ich nur erreichen, indem ich den Weißmagiern ihre Grenzen zeige und ihr angebliches Vorrecht zerschlage.“

„Aber ihr seid es doch die, die Muggel diskriminieren und töten“ entgegnete Harry und war ganz verwundert als Tom resigniert seufzte.

„Das war so klar. Harry, wenn die Hälfte von dem stimmt was in den Zeitungen und in den Nachrichten über unsere Angriffe steht, dann soll mich eine wildgewordene Gorgone heimsuchen. Glaubst du nicht, dass das Ministerium und die Weißmagier alles tun würden um uns als die Bösen darzustellen? Ich meine jeder dieser ‚Angriffe‘ die sie so schön dargestellt haben, ist entweder nie geschehen oder es waren in Wirklichkeit und 2 oder 3 Muggel, die mit Dumbledore oder einem anderen Schwarzmagiergegner verbündet waren. Ich gebe zu dass es einige schlimme Attacken gegen Weißmagier gab und das Wurmsschwanz damals diese Straße in die Luftgejagt hat, entzog sich völlig meiner Kontrolle. Aber ob du mir jetzt glaubst oder nicht, ich versuche immer, die Opfer so gering wie möglich zu halten.“

„na gut, aber ich verstehe eins immer noch nicht“, gab Harry zu und sah Tom fragend an. „was meinst du mit angebliches Vorrecht?“

„Kennst du die Ideologie, die im Nazi-Deutschland verbreitet wurde?“, fragte Tom zurück. „Nur die arische Rasse hätte das Recht zu leben. Deswegen haben sie die Juden getötet. Weil sie die als fremde Rasse und Bedrohung angesehen haben“, antwortete Harry.

Noch während er das sagte, erschien der Ausdruck von Erkenntnis in seinen Augen. Tom nickte.

„Genau. Auch die Weißmagier sehen ihre Magieform als die einzig Richtige an. Sie wollen nicht sehen, dass es keine reine weiße und keine reine schwarze Magie gibt. früheren Zeiten wurden die Schwarzmagier sogar gejagt und abgeschlachtet. Heutzutage ist es nicht mehr so extrem, aber die Schwarzmagier werden immer noch unterdrückt. Das will ich ändern.“

Harry nickte verstehen und hob den Blick.

„Dumbledore hat das immer and...“

Weiter kam er nicht, denn plötzlich loderten grüne Flammen im Kamin empor. Ein schwarzhaariger

## *Anima Negra*

Mann trat aus dem Feuer und direkt auf Tom zu.

„WAS FÄLLT DIR EIN HARRY EINFACH SO ZU ENTFÜHREN? ICH HOFFE DÜR DICH DASS DU IHM NICHTS ANGETAN HAST SONST GNADE DIR MERLIN!!!“, fuhr der fremde Mann Tom an, der aufgesprungen war und den Neuankömmling erschrocken anstarrte. Doch war der Mann wirklich ein Fremder? Die schwarzen Haare waren total zerzaust und die blauen Augen blitzten hinter quadratischen Brillengläsern hervor.

~Nein, das kann nicht sein. Das ist unmöglich. Er ist doch tot~, schoss es Harry durch den Kopf, während er wie versteinert in seinem Sessel saß.

„Was willst du hier James? Deinen Sohn beschützen? Da bist du aber ein bisschen spät dran. Außerdem muss ich dich enttäuschen. Er ist freiwillig mit meinem Bruder mitgegangen. An den erinnerst du dich doch noch, oder?“, blaffte Tom seinen Gegenüber an.

„Klar erinnere ich mich noch an Bahl. Er war der einzige von euch, der ehrlich war“, fauchte James Potter zurück.

Keiner der beiden Männer beachtete Harry, der zu zittern begann .

„Was hätte ich denn sagen sollen? ‚Hey James, ich bin in Wirklichkeit Voldemort, willst du mich heiraten?‘“, meinte Tom sarkastisch.

„Wäre eine Möglichkeit gewesen, aber du hättest auch einfach mit mir reden können. Verdammt, ich habe dich wirklich geliebt. Und was sollte das in Godrics Hollow?“ James war immer noch wütend.

„Na was wohl. Ich wollte mich rächen. Immerhin hast du mich einfach verlassen als du es wusstest und hast dieses Schlammb Blut geheiratet. Dann hat sie auch noch ein Kind von dir bekommen. Ich wollte das sie dafür bezahlt. Ich wollte sie und den Kleinen umbringen, um dich wieder für mich zu haben!“, knurrte Tom, doch anstatt dass James ihn wieder anfuhr starrte er ihn entgeistert an.

„Du... du wolltest Harry umbringen? Verdammt Tom, du wolltest DEIN EIGENES KIND UMBRINGEN?“, schrie James und versetzte Tom damit einen gewaltigen Schock.

Doch nicht nur Tom war geschockt über diese Eröffnung, auch Harry war wie paralysiert. Er wollte nicht glauben was er da gerade hörte.

~Nein, das kann er nicht ernst meinen. Er kann nicht in Voldemort verliebt gewesen sein. Ich kann nicht Voldemorts Kind sein. DAS GLAUBE ICH NICHT!!!~

Harry schrie verzweifelt auf und rannte aus dem Raum. James wollte ihm schon nach, doch Tom hielt ihn am Arm.

„Was erwartest du denn? Dass er dir jauchzend um den Hals fällt und alles einfach so hinnimmt, was du gerade von dir gegeben hast?“, fragte er kalt und sah James verachtend an. „Ich habe dich für schlauer gehalten Krone.“

Harry lief durch die Gänge und rannte mindestens sieben Menschen über den Haufen. Unter anderem auch Draco, der sich Sorgen machte und ihm folgte. Harry kam bei seinem Zimmer an, schlug die Tür hinter sich zu und verschloss sie. Auch die Badezimmertür schloss er ab und zog die Vorhänge zu, so dass niemand mehr in seinen Raum konnte. Dann schmiss er sich auf sein Bett und weinte in die Kissen.

~Das kann nicht sein. Das darf nicht sein. Wieso tust du mir das an Dad?~

Draco indessen war an Harrys Tür angekommen und versuchte verzweifelt zu ihm zu gelangen.

„Harry? Was ist denn passiert? Komm, lass mich rein Harry. Harry?“, versuchte er auf sich aufmerksam zu machen, doch Harry wollte niemanden sehen. Draco gab nicht auf und hämmerte immer weiter an die Tür, bis ein paar Hände auf seinen Schultern ihn von der Tür weg zogen. Er sah überrascht hinter sich und erkannte Tom, der ihn festhielt und neben ihm stand ein fremder Mann, mit schwarzem, zerzaustem Haar und blauen Augen.

„Lass es Draco. Er braucht Zeit. Du kannst ihm jetzt nicht helfen“, erklärte Tom in einem sanften und irgendwie traurigen Ton. Draco wollte schon zu einer Frage ansetzen, doch der Fremde schnitt ihm das Wort ab.

„Es ist wirklich besser, wenn du ihn in Ruhe lässt. Er wird sich schon wieder fangen.“

„James hat recht. Komm, gehen wir essen. Dann erfährst du alles.“

Die drei betraten den Speisesaal. Die anderen waren schon da und Severus starrte den Neuankömmling entgeistert an.

„Potter?“, entfuhr es ihm, was die Aufmerksamkeit der anderen auf sich zog.

Tom seufzte resignierend und ließ sich auf einen Stuhl fallen. „Ja, Potter. Er wollte mich davon abhalten Harry irgendwas anzutun. Wir haben uns gestritten, dabei ist etwas sehr Überraschendes ans Licht gekommen und deswegen hat Harry sich jetzt in seinem Zimmer eingeschlossen“, erklärte er im Schnelldurchlauf.

#2  
*The Revelation*

James lehnte sich gegen die geschlossene Tür und atmete einmal tief durch.

„Du bist aber selbst schuld. Wärest du von Anfang an ehrlich gewesen, wäre es nie dazu gekommen und Lily könnte noch leben“, begann er wieder.

„Bitte, fang nicht wieder mit diesem Schlammbhut an. Ich habe ja versucht es dir zu erklären, aber du wolltest es ja nicht hören und bist einfach abgehauen, um dieses Schlammbhut zu heiraten“, brauste Tom auf.

„Hallo? Vier Jahre lang hast du mir nichts davon erzählt, dass du Voldemort bist und hast nur gesagt dass, das einzige, was du mit ihm gemeinsam hättest, der Name sei. In den vier Jahren gab es genug Zeit es mir zu sagen, aber nein. Ich muss es ja durch Dumbledore erfahren. Es tut mir leid, dass diese Tatsache mich verletzt hat, aber ich habe nun mal gedacht, wir könnten uns vertrauen“, entgegnete James wütend und alle Anwesenden gingen auf Sicherheitsabstand, da sie jeden Moment mit dem ersten Fluch rechneten.

„Entschuldige, wie hätte ich es dir denn sagen sollen? Außerdem hättest du mir ja eine Chance geben können es dir zu erklären. Und dann bündelst du mit dieser Evans an. Es tut mir leid, wenn ich etwas überreagiert habe als Harry geboren wurde, aber du hast mir ja auch nichts gesagt.“ Tom war längst wieder auf den Beinen und die beiden Männer funkelten sich böse an.

„Wärest du an dem Abend, wie versprochen, zu unserem Treffen gekommen, hättest du erfahren das ich schwanger war. Aber dir ist ja eine Auseinandersetzung mit Dumbledore wichtiger gewesen. Verdammst, ich hätte sogar die Seiten gewechselt, wenn du ehrlich zu mir gewesen wärest.“ James redete sich so in rage, dass er sogar zu zittern begann.

Die anderen konnten noch nicht wirklich fassen, was sie gerade gehört hatten. Auch Tom nicht.

„Du hättest...?“ Seine Stimme versagte und seine Gedanken schwirrten im Kreis.

„Ich habe dir doch gesagt, dass Dumbledore immer seltsamer geworden war, je mehr Siege er gegen dich errungen hatte. Er wurde richtig überheblich. Ich hatte vor den Orden zu verlassen und mich aus dem Kampf raus zu halten. Ich wollte nur, dass wir drei ein ruhiges Leben führen können. Aber das hast du ja ordentlich vergeigt.“ James schüttelte den Kopf und verließ den Raum.

Tom war verwirrt und ließ sich wieder auf den Stuhl fallen.

~Was hab ich wieder angerichtet?~ fragte er sich und starrte verzweifelt die geschlossene Tür an.

„Ich glaube wir sollten das Abendessen ausfallen lassen“ bemerkte Lucius trocken und ging auf Tom zu.

„Du solltest ihm nach gehen und das klären“, meinte Severus und legte Tom eine Hand auf die Schulter. Doch der schüttelte nur den Kopf.

„Nein, wir würden uns nur wieder in Rage reden. Wir müssen uns beide erst mal wieder abkühlen. Er wird nicht weglaufen. Jetzt nicht mehr.“

Harry lag auf seinem Bett und weinte sich in den Schlaf. Er träumte, doch es war kein gewöhnlicher Traum und auch keine Vision von Voldemorts Aktivitäten. Es war eine Erinnerung, das wusste er, nur die Perspektive irritierte ihn. Harry stand vor einem gewöhnlichen Haus. Wut und Enttäuschung brodelten in ihm.

„Bist du dir sicher, dass sie hier sind Wurmchwanz?“, hörte er sich selbst sagen.

Wo war er hier und was wollte er mit Wurmchwanz hier?

Er blickte seine Begleiter kalt an. Wurmchwanz, Severus Snape und Lucius Malfoy.

Wurmchwanz nickte wild. „Ja Meister, ich bin mir ganz sicher“, bestätigte er.

„Das hoffe ich für dich“, sprach Harry kalt und winkte Snape heran.

„Öffne uns doch bitte die Tür“, meinte er mit gespielt süßlicher Stimme.

Snape nickte und sprengte die Tür mit einem Fluch aus den Angeln. Sie betraten das Haus und sahen sich zwei Personen, mit gezückten Zauberstäben gegenüber.

Harry durchzuckte die Erkenntnis wie ein Blitz. Das waren seine Eltern und er selbst war in Voldemorts Rolle geschlüpft. Er sah den Todstag einer Eltern aus Voldemorts Sicht.

„Ah, Lily und James Potter. Schön euch beide mal wieder zu sehen“, sprach Harry/Tom in einem süffisanten Ton. „Wurmchwanz hier hat mir freundlicherweise verraten, wo ich euch finden kann. Ihr hättet wohl doch besser den Köter genommen, als die Ratte.“ Zu Wurmchwanz gewandt fuhr er fort:

„Du kannst jetzt auch wieder gehen. Ich brauche dich nicht weiter.“ Wurmchwanz apparierte sofort.

„Was wollt ihr hier?“, fauchte Lily Potter.

„Nur etwas klar stellen. Ich mag es nämlich nicht, wenn man mich hintergeht und sich dann einfach an jemand anderen ranschmeißt“, zischte er und sah James Potter eiskalt an.

Harry fühlte wie die Enttäuschung in ihm aufloderte und unerträglich werden.

„Du bist doch selbst schuld daran“, entgegnete James und ging in Angriffsposition. Doch bevor er auch nur ansatzweise einen Zauber aussprechen konnte hob Harry/Tom seinen Zauberstab.

„Avada Kedavra“, sprach er kalt und spürte keinerlei Emotionen während der Zauber auf Lily Potter zu

## *Anima Negra*

schoß. Sie brach zusammen und ihr Blick lag fragend auf Harry/Tom. Obwohl Lily tot war, spürte er keinerlei Genugtuung. James' Blicke trugen eher zum Gegenteil bei.

„Wieso Tom? Wieso sie?“, fragte James verzweifelt.

„Weil sie es nicht wert war und weil du es provoziert hast.“ Harry/Tom ging auf die kauernde Gestalt zu und kniete sich neben ihn. „Du wolltest es ja nicht anders“ meinte er trocken und erhob erneut seinen Zauberstab. Der Todesfluch lag schon auf seinen Lippen, doch der traurige Blick, der ihn in diesem Moment traf, ließ ihn für einen kurzen Augenblick schwanken. „Stupor“, sprach er und fing den erschlaffenden Körper auf. Er erhob sich, mit dem bewusstlosen James auf den Armen und ging auf Snape zu.

„Bring ihn weg. So weit wie möglich. Bring ihn fort aus England und sorg dafür, dass er so schnell nicht wieder zurück kommen kann. Ich will nicht, dass er in die Schussbahn gerät.“ Mit diesen Worten übergab er Severus den bewusstlosen Körper und wandte sich an Lucius.

„Und wir suchen das Baby.“

Harry schreckte hoch und musste sich erst einmal orientieren. Die Vorhänge waren zugezogen, so konnte er nicht genau sagen wie lange er geschlafen hatte, doch die Sonnenstrahlen krochen schon unter den Vorhängen hervor.

~Was war das? Wieso habe ich das gerade jetzt geträumt? War das eine wirkliche Erinnerung? Hat Voldemort... , hat Tom Riddle meinen Dad wirklich so sehr geliebt?~ schoß es Harry durch den Kopf. Er lag völlig bekleidet im Bett und hing seinen Gedanken nach. Doch irgendwann gab er sich einen Ruck und zog die Vorhänge auf. Die Sonne war gerade hinter den Wäldern aufgegangen, also konnte es noch nicht so spät sein. Ein Blick auf die Uhr bestätigte seine Vermutung. Es war gerade 6:27 Uhr. Also beschloss er unter die Dusche zu springen.

Er bog gerade um eine Ecke als er zwei Personen vor der Tür zum Speisesaal stehen sah. Seine Beine gehorchten ihm nicht mehr und so blieb er mitten im Gang stehen. Eine der Personen drehte sich um und sah Harry direkt an. James schien erleichtert seinen Sohn zu sehen und lief auf ihn zu. Als er ihn erreichte zog er Harry in eine enge Umarmung.

„Es tut mir so leid Harry. Ich hätte dich viel früher da weg holen müssen. Ich hätte mich nicht verstecken dürfen. Es tut mir so leid“, bat James um Verzeihung, während er seinen Sohn fast zu Tode knuddelte.

„Ist schon OK. Ich...ich dachte nicht das ich dich jemals kennen lernen würde. Das ist so... unwirklich“, nuschte Harry an die Brust seines Dads gedrückt.

„Ich weiß, aber ich verspreche dir, dass ich von jetzt ab immer für dich da sein werde. Jetzt lasse ich dich nicht mehr allein. Na komm. Wir sollten frühstücken gehen“, meinte James und löste sich von Harry nicht ohne ihm noch einmal durch die Haare zu wuscheln. Sie gingen auf Tom zu und Harry blieb unschlüssig vor ihm stehen. Tom räusperte sich.

„Guten Morgen Harry“, murmelte Tom.

„Guten Morgen...Vater“, nuschte Harry.

„Ähm, wir sollten rein gehen. Sonst suchen sie uns noch“, meinte James, lächelte schief und sie betraten den Speisesaal. Als er sie bemerkte sprang Draco sofort auf und lief auf Harry zu.

„Hey, was war denn gestern Abend los? Wieso hast du dich eingeschlossen? Ich hab mir echt Sorgen gemacht“, prasselte es auch gleich auf Harry ein, der da stand und aussah wie eine Flasche Bluna.

„Ah, ich... ich... tut mir leid“, stotterte er und sah Draco entschuldigend an.

„Na kommt Jungs, ihr habt nachher genug Zeit zum reden. Jetzt wird erst mal gegessen“, ermahnte Mrs. Malfoy die beiden Jungen, die dem auch sofort nachkamen und sich an den Tisch setzten. Tom setzte sich, wie am Vortag, Harry gegenüber und James ließ sich links von seinem Sohn nieder, während Draco sich rechts neben Harry setzte.

So begann das Frühstück und Harry wollte gerade die Brötchen greifen, als Snape ihm das Körbchen hin hielt, um es ihm einfacher zu machen.

„Danke Professor Snape“, bedankte sich Harry artig und griff eines der dargebotenen Brötchen.

„Du kannst mich ruhig Severus nennen, außer natürlich in Hogwarts“, meinte er gespielt ernst und lächelte den verdutzten Jungen an.

~Was ist denn jetzt los? Wieso bietet Snape mir das Du an? Ist doch einer von Dumbledores Leuten? Wieso ist er dann hier? Spioniert er etwa für Dumbledore?~ dachte Harry ziemlich irritiert und seine Verwirrung wurde nicht besser als Tom das Wort an ihn richtete.

„Dumbledore denkt zwar, dass Severus zu ihm gehört, aber in Wirklichkeit ist er voll und ganz Todesser. Dumbledore ist einfach zu ignorant um es zu erkennen“, erklärte er ohne dass irgendjemand etwas gesagt hatte. „Übrigens solltest du dringend lernen deine Gedanken abzuschirmen. Für telepathisch Begabte wie mich oder meinen Bruder ist es viel zu einfach in deine Gedanken

#2  
*The Revelation*

einzudringen. Aber keine Angst, ab jetzt halte ich mich zurück.“

Harry starrte ihn mit offenem Mund an und nickte geistesabwesend. Was er erfahren hatte musste er erst einmal verarbeiten.

„Harry,“ wandte James sich an seinen Sohn. „Ich denke Tom und ich haben noch einiges mit dir zu besprechen. Also, hättest du etwas dagegen, wenn wir das jetzt klären? Ich möchte das hinter mich bringen“

„Klar, ich will ja auch endlich erfahren was hier los ist“, willigte Harry ein und zu Draco gewandt fügte er hinzu: „Können wir dann vielleicht heute Nachmittag noch mal ausreiten? Ich würde zu gerne noch mal nach Amesbury.“

Draco nickte verblüfft und dann wandten sich Harry und die anderen wieder ihrem Frühstück zu.

Als sich die Tür hinter ihnen schloss und Harry sich in dem Arbeitszimmer seines neuen Vaters umsah, war ihm doch ein wenig mulmig zu mute. Die drei ließen sich in der Sitzecke nieder und schwiegen sich an. Keiner wusste wie sie das Gespräch beginnen sollten.

„Also, wahrscheinlich willst du gerne wissen wie es dazu kam, dass dein Dad und ich... na ja... das wir ein Paar wurden“, begann Tom zögernd und suchte immer wieder den Blickkontakt mit James.

Harry nickte schüchtern, er wusste nicht wie er sich Tom gegenüber verhalten sollte, jetzt wo er erfahren hatte, dass er sein Vater war.

„Ja, das wäre nett und ich wüsste auch gerne wieso du ihn damals mit einem Stupor außer Gefecht gesetzt hast, um ihn dann einfach von Severus wegbringen zu lassen“, sprach er und sah in zwei sehr überraschte Gesichter.

„Wo... woher weißt du, dass Tom mich nur geschockt hat? Und woher weißt du den Zauber und das Severus mich damals außer Reichweite gebracht hat?“, fragte James entgeistert.

„Ich habe es geträumt“, war Harrys Antwort, was für noch mehr Verwirrung sorgte. „Ich habe es aus Toms Sicht geträumt.“

„Geträumt? Hast du dir vielleicht gewünscht, zu erfahren was damals wirklich passiert ist und bist dann eingeschlafen?“, fragte Tom nervös.

Harry nickte. „Ja, aber wieso ist das von Bedeutung? Ich habe doch schon früher Träume gehabt, in denen ich alles aus deiner Sicht gesehen habe“, meinte Harry leichthin und zuckte mit den Schultern.

„Nein Harry, das hat etwas zu bedeuten. Du hast meine Gedanken und Erinnerungen gelesen. Das heißt, dass du ein Telepath bist“, erklärte Tom begeistert.

Harry konnte nicht verstehen, wieso Tom deswegen so glücklich war. Für ihn bedeutete es nur, dass er noch eine Eigenschaft hatte, die ihn von den anderen unterschied.

„Weißt du denn nicht, dass nur Schwarzmagier telepathische Fähigkeiten haben? Das bedeutet, dass du ein Schwarzmagier bist“, erklärte Tom als er bemerkte, dass sein Sohn die Bedeutung nicht sah.

Doch nun wurden Harry Augen immer größer und der Ausdruck der Erkenntnis trat in sein Gesicht.

„Oh“, war das einzige, was ihm dazu einfiel. James legte eine Hand auf Toms Arm.

„Das können wir später noch klären. Aber jetzt gibt es andere Prioritäten“, ermahnte er ihn und wandte sich seinem Sohn zu. „Also Harry, das mit deinem Vater und mir war so...“

Er begann zu erzählen, wie sie sich kennen und lieben gelernt hatten. Tom hatte ihm nicht erzählt, dass er Voldemort war und hatte gesagt, dass er nur zufällig den selben Namen hatte.

„Aber wie das bei solchen Geschichten nun mal so ist, habe ich es dann doch irgendwann rausgefunden. Tom und ich wollten ein Kind zusammen. Ohne ihm etwas zu sagen habe ich einen Fruchtbarkeitstrank genommen und wollte ihm, bei einem romantischen Essen, die schöne Nachricht erzählen. Ich wollte mich aus dem Orden zurückziehen und mit Tom und unserem Kind ein ganz normales Leben führen, aber er kam nicht. Ich bekam eine Botschaft von Dumbledore, dass der Orden einen Anschlag der Todesser in der Nähe von Crewe vereiteln wollte und dass sie dringend Unterstützung bräuchten. Also bin ich dorthin appariert und mitten im Kampf standen wir uns dann gegenüber. Seine Augen glühten blutrot und sein Blick war eiskalt. Ich war verletzt und gekränkt. Da bin ich einfach abgehauen und habe zwei Monate später Lily Evans geheiratet, wie du weißt. Mit einem Illusionszauber haben wir es geschafft, dass jeder geglaubt hat Lily wäre schwanger und nicht ich. Du musst verstehen, Lily war meine beste Freundin und sie wusste, als einzige im Orden, von Tom und mir. Sie war sofort bereit mit zu helfen und so kamst du dann als Sohn von Lily und mir auf die Welt. Niemand sollte jemals die Wahrheit erfahren. Nicht einmal Tom, denn es hat mich sehr verletzt, dass er mir nicht vertraut hat. Na ja, dann an deinem ersten Geburtstag kam es zu der Auseinandersetzung, die du gestern Nacht geträumt hast. Ach und falls es dich interessiert, Severus hat mich mitten in der amerikanischen Steppe, irgendwo in Texas ausgesetzt. Als ich aufgewacht bin hat er mich fies angegrinst und hat mir viel Glück gewünscht. Dann ist er einfach verschwunden. Ich wollte natürlich disappariieren doch er hat meine Fähigkeiten blockiert. Dieses miese kleine Arschloch“, schloss James seinen Vortrag.

## *Anima Negra*

„Hey Vorsicht, er ist neben Lucius, einer meiner besten Männer“, beschwerte Tom sich.  
„Schön für dich. Er ist trotzdem ein Arschloch“, parierte James eingeschnappt. Die beiden wollten gerade anfangen sich wieder zu streiten, doch Harrys Lachen ließ sie innehalten. Er sah sie belustigt an, doch in seinem Blick konnte man pure Liebe lesen.  
„Ich glaube, das sollten wir uns abgewöhnen, sonst hält unser Sohn uns noch für eine Lachnummer“, meinte Tom trocken und musterte Harry mit hochgezogener Augenbraue.  
„Aber nicht doch Dad“, entgegnete Harry belustigt.  
„Vater, wenn ich bitten darf“, berichtigte Tom ihn kalt und Harry rollte mit den Augen und wandte sich an James.  
„Dich darf ich aber Dad nennen, oder bestehst du auch auf so verstaubte Anreden?“, fragte er gespielt besorgt, was seinen Dad zum lachen brachte.  
„Ne, ne, mich kannst du ruhig Dad nennen. Aber du darfst es Tom nicht übel nehmen, er ist eben anders aufgewachsen als ich“, erklärte James und erhob sich. „Also ich gehe jetzt mal Severus suchen und mich standesgemäß bei ihm zu bedanken“, meinte er und knackte drohend mit den Knöcheln, während er zur Tür ging.  
„Lass ihn aber bitte Ganz ich brauche ihn noch“, rief Tom ihm hinterher, bekam aber nur ein gelangweiltes: „Ja, ja.“ zu hören.  
„Ja, Ja heißt ‚Leck mich am Arsch‘“, grummelte Tom in seinen nicht vorhandenen Bart.  
„Ich geh dann auch mal. Hab noch einige Aufsätze für die Schule zu schreiben“, meinte Harry und erhob sich ebenfalls.  
„Ist gut, ich habe so wie so noch genug zu tun“  
„Na dann, wir sehen uns dann beim Abendessen...Vater“, verabschiedete sich Harry und verließ das Arbeitszimmer.  
~Vater...Wer hätte gedacht das mich jemand mal so nennen würde und dann auch noch der Junge der mein Erzfeind sein sollte.~

~~~~~

Falls etwas unklar ist, einfach schreien *smile* Und? Überrascht? Das hoffe ich doch. Wer ist in Ohnmacht gefallen, bitte Hand heben. Ich denke InaBaus frage hat sich damit auch geklärt oder?
smile